Andrea Karimé / Jens Rassmus

King kommt noch

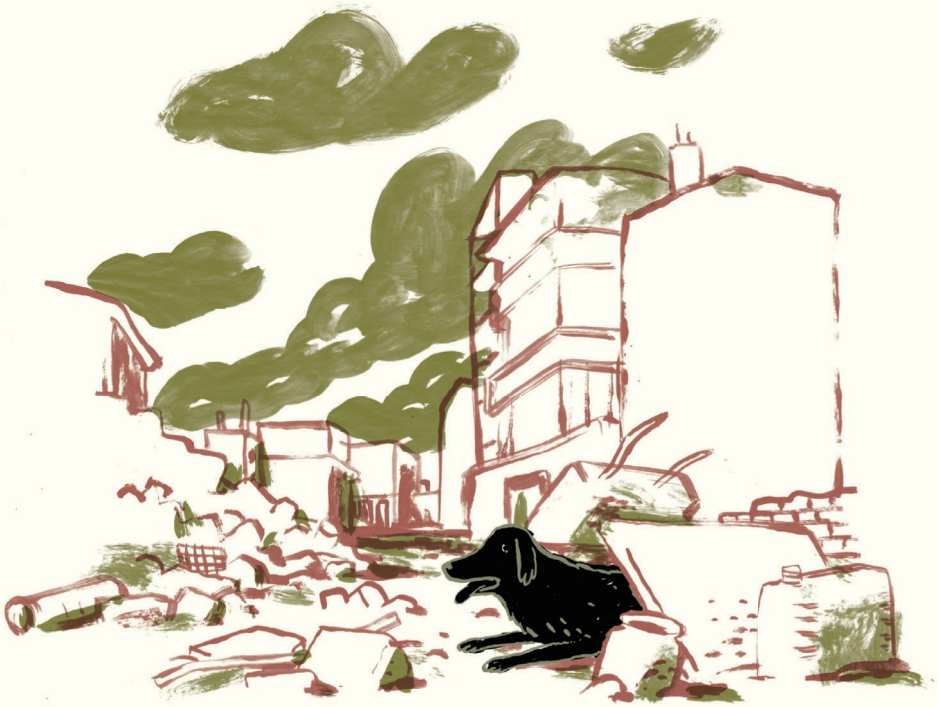
bpb: Bundeszentrale für politische Bildung

Mama sagt was Schönes

»King kommt noch!«, sagt Mama. Und KLINGELINGE-LING läuten ihre Ohrringe, die aus Glöckchen sind.
So etwas Schönes hat Mama hier noch nie gesagt.
Wir sind nämlich seit drei Tagen in einem neuen Land. Nur King ist nicht mitgekommen.
Wir frühstücken in unserem neuen Zimmer.
»Kommt King wirklich?«
»Ja«, sagt Mama.
So etwas Schönes hab ich hier noch nie gehört.
Vor lauter Schönheit wird das Zimmer schön.
Die Löcher in den Wänden werden Sterne.
Ich muss im Zimmer herumspringen und bellen wie King.
Und ich esse das komische Brot, das aussieht wie ein Schwamm. In dem neuen Land gibt es immer nur komisches Brot. Wenn King da wäre, würde ich es ihm zu fressen geben. Er würde es zerreißen mit seinen langen Zähnen und schmatzen.
»Hurra, King kommt noch!«, singe ich wieder und wieder.
Und das Baby lacht wie ein Bach.
Früher hatten wir eine ganze Wohnung. Und ein anderes Land. Heute tun wir alles in einem Zimmer: essen, schlafen, spielen. Hier sind wir den ganzen Tag drin. Aber Papa sucht eine richtige Wohnung.

»Wann kommt King denn?«
»Bald, mein Kleiner«, hat Papa gesagt! Und Mama ein Küsschen auf ein Glöckchenohr gedrückt.

Lieber King, bist du schon unterwegs?
Oder wartest du noch in unserem Versteck, bis keine Raketen mehr vorbeifliegen? Lauf auf jeden Fall nur im Dunkeln los.



Das Windtelefon

Wegen King schaue ich den ganzen Tag aus dem Fenster. Aber er ist nicht zu sehen. Heute sage ich zu Mama: »Was ist, wenn King uns gar nicht findet? Ich muss ihm doch den Weg erklären!«
Mama sagt: »Sprich ihm eine Nachricht in den Wind!« Wir bauen ein Windtelefon aus einer Papiertüte. Dann mache ich das Fenster auf. Aber es ist kein Wind da.
Deshalb schaue ich mir das neue Land an.
Es ist dunkler als das alte. Die Straße ist leer und schön. Und sauber. Alle Autos glänzen, und auch die Straße glänzt. Die Straße ist sehr leise.

Zu Hause war die Straße laut und voller Stimmen und Kinder und »Guten Tag« und »Wie geht's«. Die Kinder spielten und lachten.
Es gab Esel und Ziegen und Schafe und Stühle, auf denen Leute saßen. Aber zu Hause knallte es auch. Ich stelle mir King vor, wie er schnuppert und sich wundert, wie schön leise alles ist.
Da kommt auf einmal der Wind. Und ich sage alles in das Windtelefon:
»Lieber King, du musst bald kommen, denn hier kann ich nicht allein raus. Bist du schon losgelaufen? Zuerst musst du über die Berge. Unser neues Land ist sehr leise. Du darfst hier nicht laut bellen, aber dafür hast du eine eigene Straße. Es gibt hier nämlich immer drei Straßen. Eine für Autos und gleich zwei am Rand, extra für Kinder und Hunde und Menschen!«

Hundekacke in die Tüte

Als es dunkel wird, schaue ich noch einmal aus dem Fenster. Auf der Kinder-Hunde-Menschen-Straße ist ein Hund, der schwarz ist, wie King. Er macht sein Geschäft neben einem parkenden Auto. Daneben steht ein Mann mit einer Glatze. Was tut der denn da?
Mit einer Schaufel füllt der Glatzkopfmann
die Kacke in eine Tüte!

»Mama, warum macht der Mann Kacke in die Tüte?«
»Ich weiß es nicht«, sagt Mama.
In dem neuen Land weiß Mama nicht mehr viel. Und Papa auch nicht.
Verkauft der Mann die Kacke? Essen geht ja wohl nicht!
Ich öffne die Tür und will runter auf die Straße, um es rauszukriegen.
»Hiergeblieben!«, sagt Mama und schaukelt das Baby.
KLINGELINGELING, schimpfen die Mama-Ohrringe.
Ich muss aber herausfinden, was der Mann mit der Hundekacke macht. Was soll ein vernünftiges Kind denn hier sonst tun?
Der Mann läuft mit der Kacktüte davon. Was soll ich jetzt machen? Da kommt schon wieder ein Rätsel vorbei.
Gegenüber im Fenster sitzt eine Frau mit weißen Haaren. Auf einmal zündet sie ein Licht an. Es ist blau. Dann holt sie ein Buch und hält es unter das Licht. Jetzt ist das Buch blau und die Frau auch.
Die blaue Frau lächelt. Mama weiß nicht, was das für eine Frau ist und warum das Licht blau ist.